Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 3 (1932)

Rubrik: Chlausspruch für di Chlyne

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausklang.

Unser Rundgang ist beendigt. Ein reiches Erbe aus fernen Zeiten lebt noch unter uns. In diesen Wintertagen häuft sich die ganze Fülle der Bräuche. Wie Christrosen blühen sie im Kranz des Jahres. Aber gar mancher Brauch liegt spurlos begraben unter dem sausenden Rad der Zeit. Mögen uns alle aus der Volkspoesie geborenen Bräuche erhalten bleiben und sinnig das Leben umranken!

Benützte Quellen:

Mündliche Mitteilungen von Schülern und Erwachsenen, denen ich auch an dieser Stelle ihre Freundlichkeit bestens verdanke.

E. Hoffmann-Krayer, Feste und Bräuche des Schweizervolkes.

Ratsmanuale.

Kleinere Notizen aus verschiedenen Zeitungen.

Chlausspruch für di Chlyne

Gäll, liebe Chlaus, du hesch es g'hört,
daß y lang 'klöpft ha, wie verstört
mit dere große Geisle doh;
ha 'dänkt, es müeßdr z'Ohre choh.

Wersch hüür an eusem Huus verby,
so weri todunglücklich gsy.
Wäisch, gueti Sache ha-n-i gärn,
und übrig isch nüüt meh vo färn.

Und söttmer s' Mueti öppis geh,
säit's: „Säg, wo söli s'Gäld härneh?
De Chlaus bringt's denn, wart no e chly".
— Im Himel mueß d'Sach billig sy! —

Los, heschmers au nid übel g'noh,
daß y gar nie bi zuedr choh?
J bi-n-emol im Wald uß gsy
und hadi g'suecht, wäg-us, wäg-y.
es andersmol, i wäiß-es scho,
mueß halt mis Mueti mitmer choh.

Edward Attenhofer.